

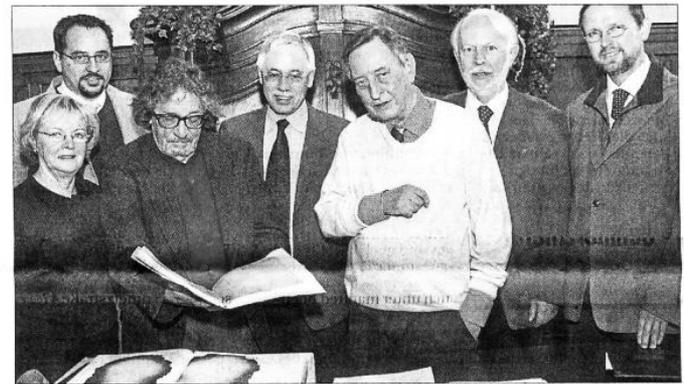
DIE DÜLKENER KAHNAKTEN

Wiedereingliederung eines im Zweiten Weltkrieg ausgelagerten,
schwer beschädigten und restaurierten Archivbestandes in die
Bestände des Stadtarchivs Viersen

Stand der Arbeiten, November 2010



Ende 2008: Erste Sichtung der
Kahnakten im Landesarchiv
Düsseldorf



Große Freude über die Rückkehr der „Kahnakten“: (v.l.) Anne Bieler (stellv. Vorsitzende des Kulturausschusses), Historiker René Franken, Kulturausschuss-Vorsitzender Helmut Beckers, Kulturdezernent Dr. Paul Schrömbges, Peter Vogels (Vorsitzender Verkehrs- und Verschönerungsverein Dülken), Dr. Albert Pauly (Vorsitzender Verein für Heimatpflege) und Stadtarchivar Marcus Ewers. Foto: Siemes

Eine historische Rückkehr

Die „Kahnakten“ sind zurück im Stadtarchiv Viersen

Ein wahrer historischer Schatz wurde wiederentdeckt. Die „Kahnakten“ sind jetzt nach Dülken zurückgekehrt.

Dülken (dka). Der aus Dülken stammende Historiker René Franken erhielt nach seinem Vortrag über die Stadtgeschichte Dülkens einen wertvollen Hinweis. Ein Mitarbeiter des Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung teilte ihm mit, dass er von Kollegen des Hauptstaatsarchivs Düsseldorf, heute Landesarchiv NRW, erfahren habe, dass

1943, also Mitten in den Wirren des Zweiten Weltkrieges, sollte das Stadtarchiv mit bedeutenden Teilen des damaligen Hauptstaatsarchivs Düsseldorf zum Schutz vor Luftangriffen in Salzstöcken im südlichen Niedersachsen gelagert werden. Rund zwei Jahre dauerte es, bis die Akten „auf Rei-

se“ gehen konnten und zwar auf dem Lastkahn „Main 68“. Sein Ziel erreichte er jedoch nie. Auf dem Mittellandkanal bei Hannover sank der Kahn kurz vor Kriegsende am 15. März 1945 nach einem Luftangriff. Erst Monate später wurde der Kahn mit samt seiner Fracht geborgen.

Im Rahmen der Archivarsausbildung wurden die geretteten Bestandteile des Archivs restauriert und identifiziert. Mehrere Teile hat das Stadtarchiv Viersen zurückerhalten, letztmals 1985. Der Restbestand geriet jedoch in Vergessenheit und ist erst durch René Franken wieder aufgetaucht. Jetzt kehrten die „Kahnakten“ also wieder nach Dülken zurück. „Insgesamt 29 Kartons“, wie Franken berichtet. Jedoch wurde auch festgestellt, das nur ein kleiner Teil der Akten identifiziert war. Etliche Einzelblätter befanden sich in den Kartons. Ein großer Teil der zurückgekehrten Ak-

ten muss nun also noch identifiziert werden. Eine besonders intensive Arbeit, denn viele Schriftstücke sind kaum noch lesbar. So erwartet auch Stadtarchivar Marcus Ewers einen „immensen Zeitaufwand“.

Ein Aufwand, der sich sicher lohnt. „Ich habe schon viele interessante ‘Bonbons’ gefunden“, erklärt René Franken. So zum Beispiel eine Akte zur Stadtbefestigung oder auch eine Torwächterordnung. Das wohl älteste Dokument der „neuen Kahnakten“ stammt aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Der Großteil ist am Ende des 18. Jahrhunderts und zu Beginn des 19. Jahrhunderts anzusiedeln.

Extra-Info

Präsentation der Akten

► Präsentiert werden die „Kahnakten“ bei einer Veranstaltung des Vereins für Heimatpflege Viersen und des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Dülken. Am Donnerstag, 19. März, berichtet René Franken über die Stadtgeschichte und die Rückkehr der Akten, die der Besucher hier zu sehen bekommen wird. Beginn der Veranstaltung, an der jeder teilnehmen kann, ist um 20 Uhr. Veranstaltungsort ist das Dülkener Cornelius-Haus auf der Moselstraße 2.

März 2009 : Erste Vorstellung der zurückgekehrten Kahnakten

dort noch ein Dülkener Restbestand bestehe. Quasi ein „gefundenes Fressen“ für den Historiker. Und das, was René Franken fand, war ein beträchtlicher Teil der so genannten „Kahnakten“. Mit denen hat es Folgendes auf sich:



März 2009 : WDR-Lokalzeit Düsseldorf berichtet über die Rückkehr der Akten



1. Digitalisierung mit hochauflösender Kameratechnik .

Jürgen Seidel, Fotograf
www.kunstwerkfotograf.de



2. Digitale Bildbearbeitung und Identifizierung anhand vorhandener Verzeichnisse und Literatur.

René Franken, Historiker



3. Eingliederung in die vorhandene Datenbanken und Archivbestände

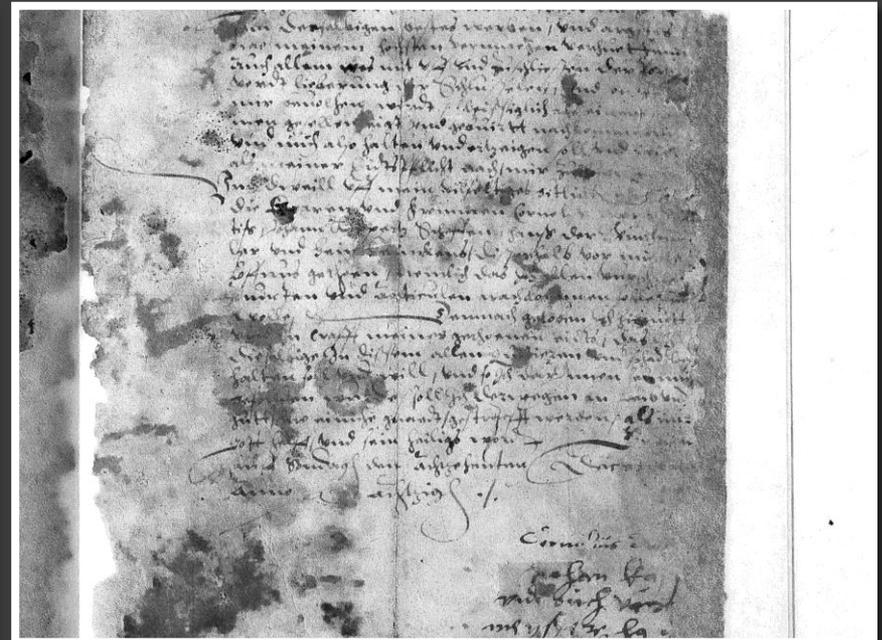
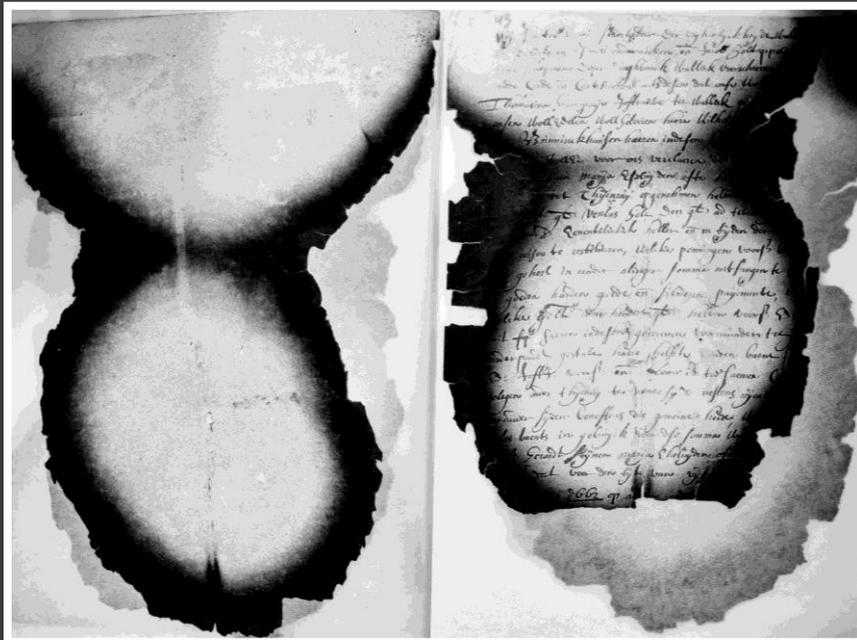
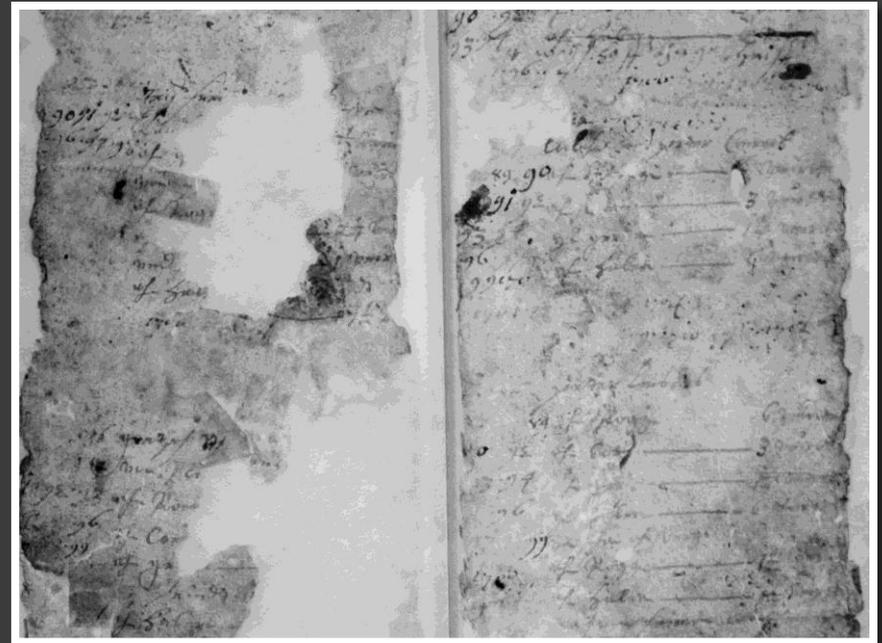
Stadtarchiv Viersen

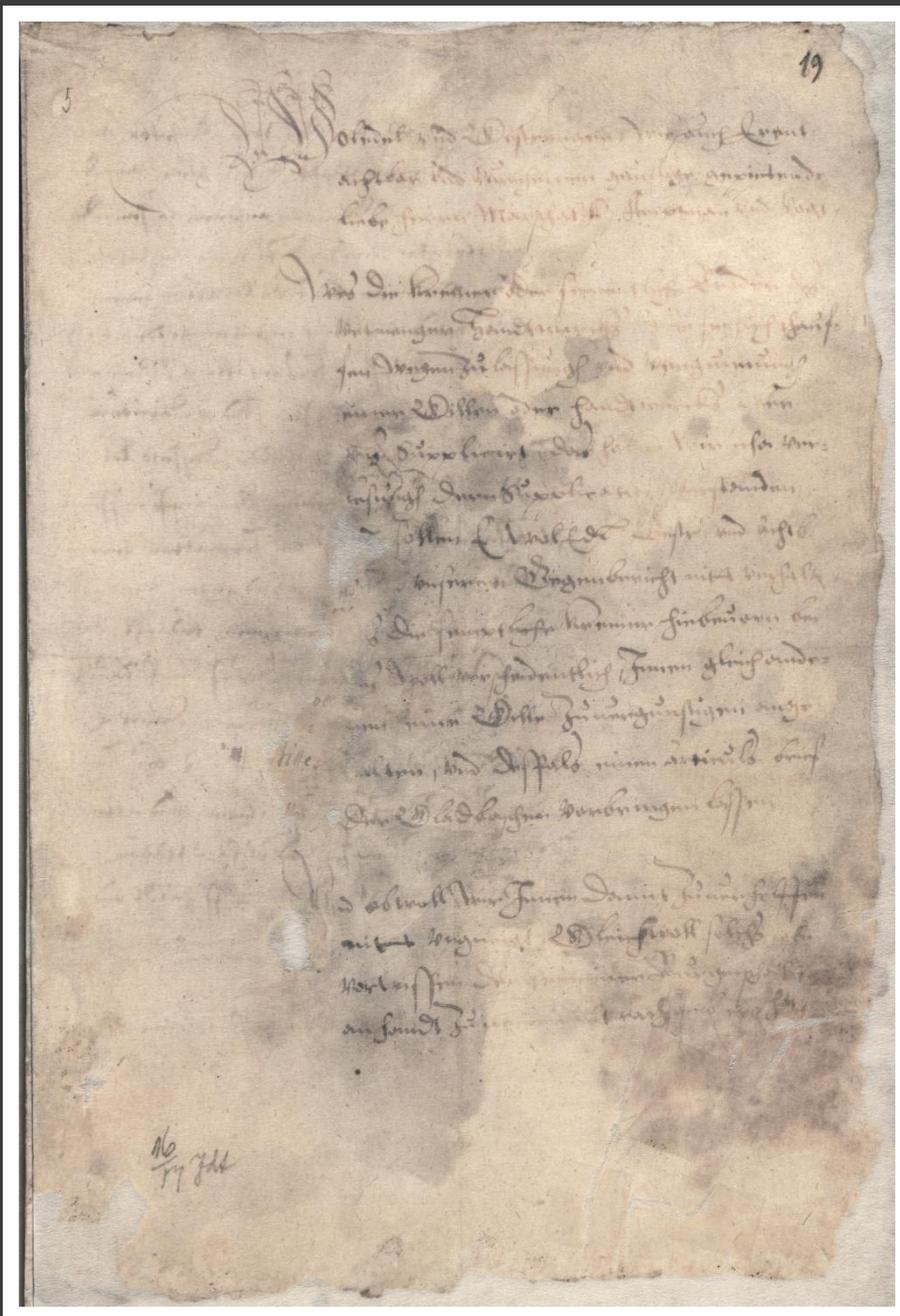
DIE DREI TEILBEREICHE DES PROJEKTES

...bis heute November 2010 wurden 17.700 digitale Bilddateien erstellt,
...davon wurden bisher 8.000 Dateien bearbeitet und etwa 4.000 eindeutig identifiziert. Bisher ist ein möglicher unidentifizierbarer Rest nicht zu erwarten.

Zustand und Schäden an den Archivalien

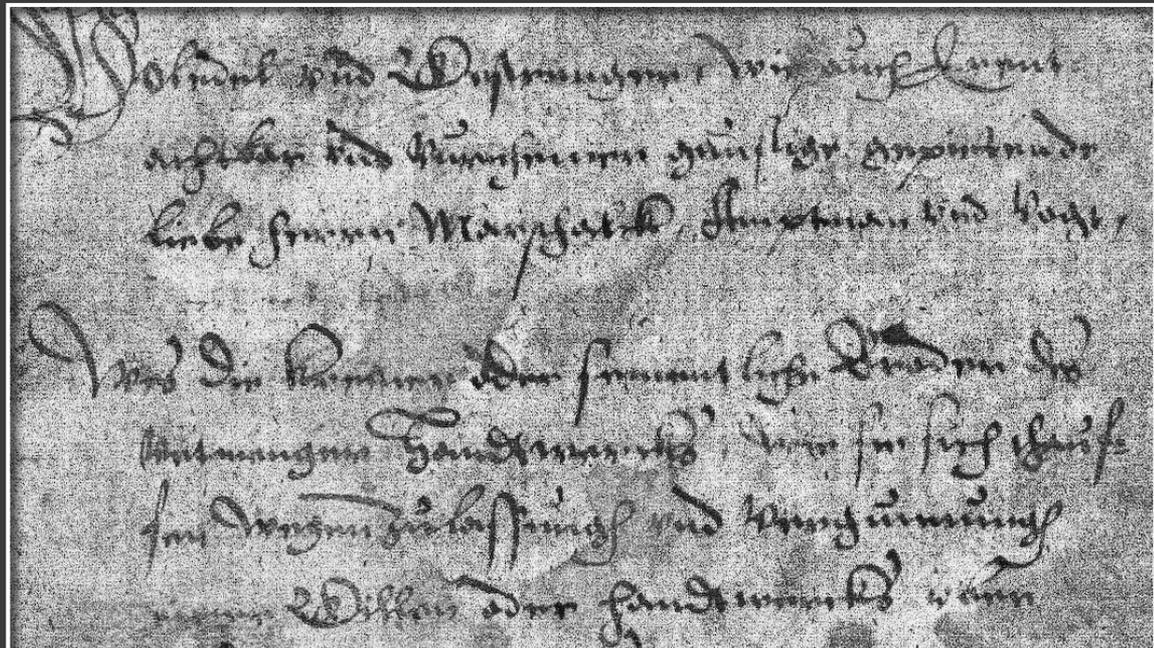
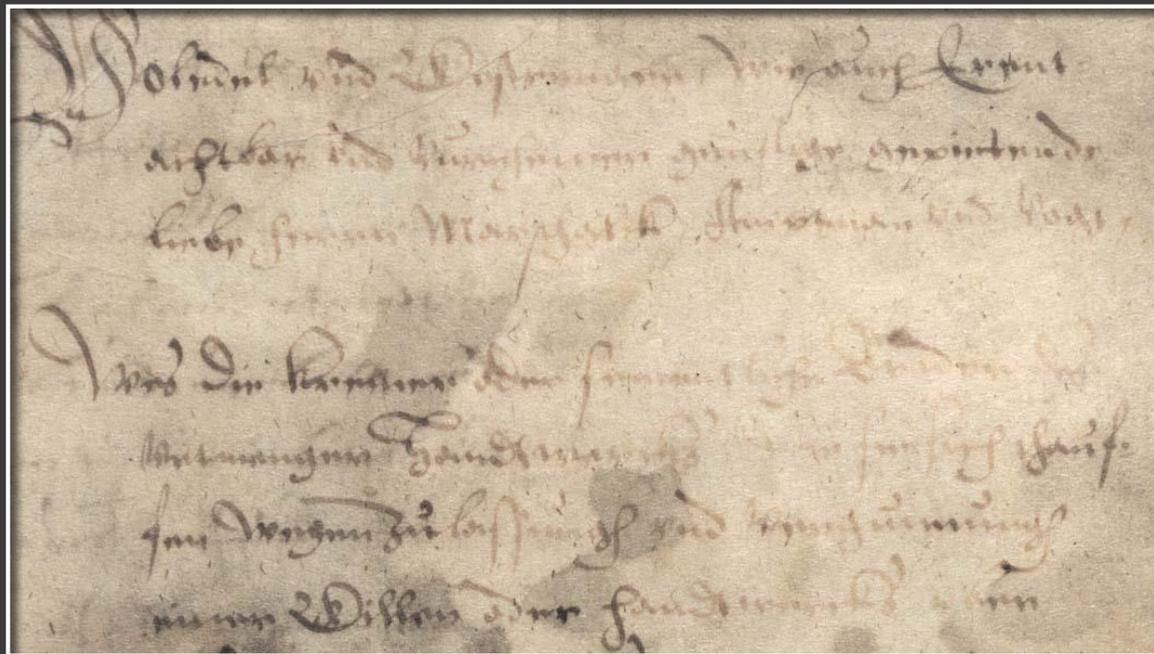
- Wasser / Flüssigkeitsflecken
- Fehlstellen, z. B. durch Brand
- Pilz / Mikrobenbefall
- In Japanpapier eingeklebt
- Klebestreifen





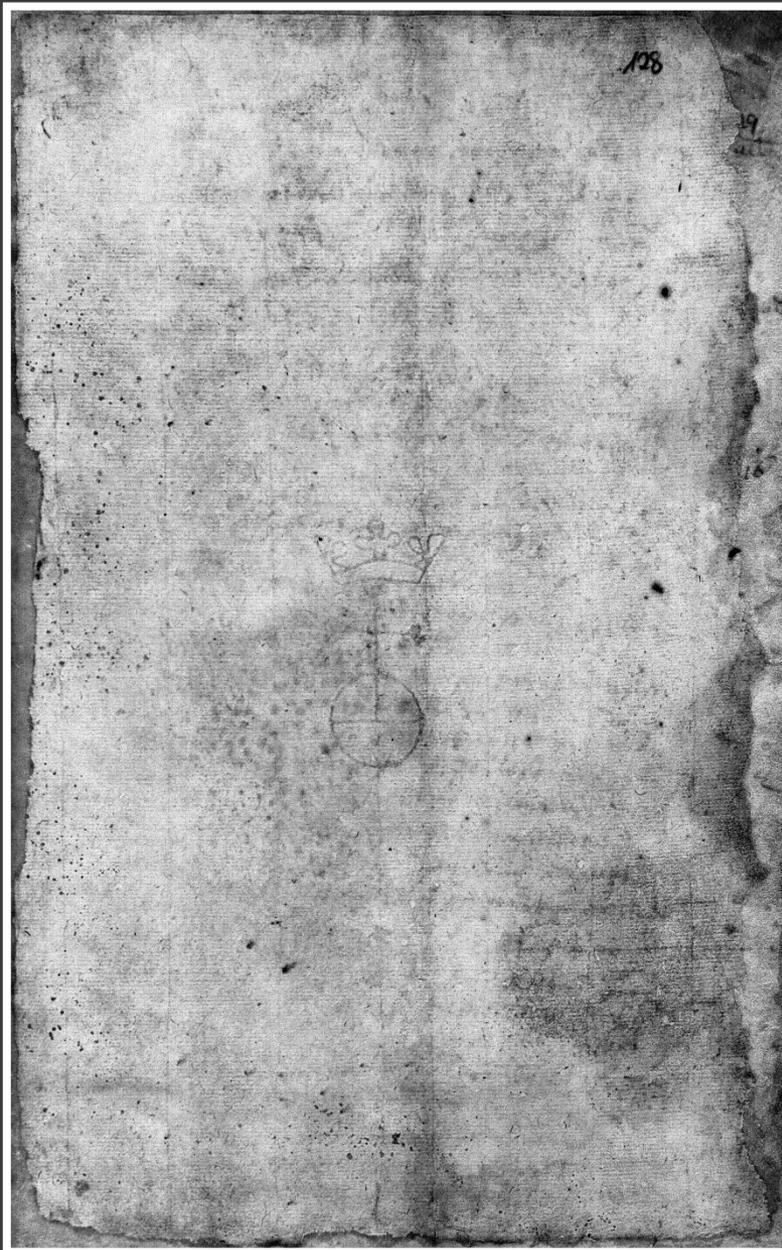
Beispiele für die digitale Bildbearbeitung

Gaffelbrief der Krämerzunft 1623
(unbearbeitete Bilddatei)

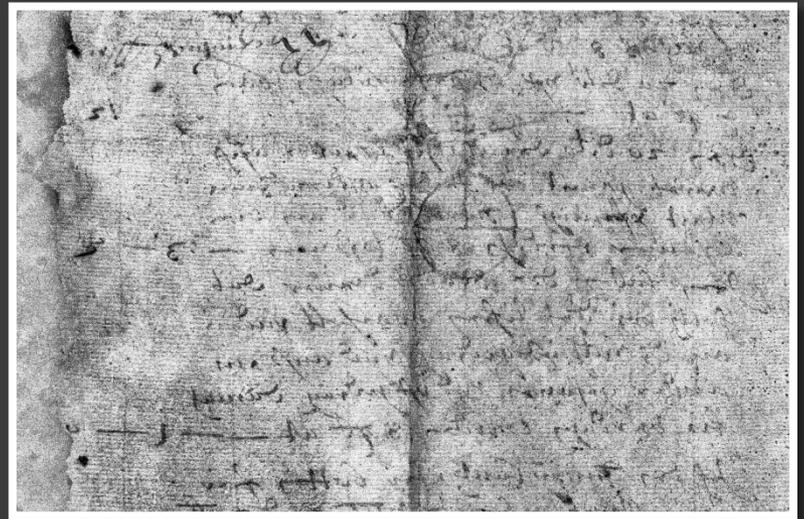


Ausschnitt:

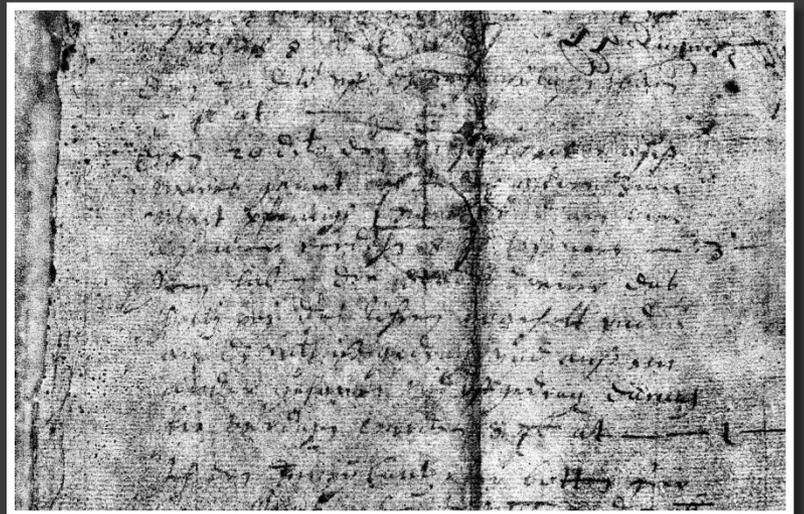
- Oben unbearbeitetes Original
- Unten digitale Bearbeitung. Durch die spezielle Filterung einzelner Farbbereiche kann auch verwaschene Tinte sichtbar gemacht werden.



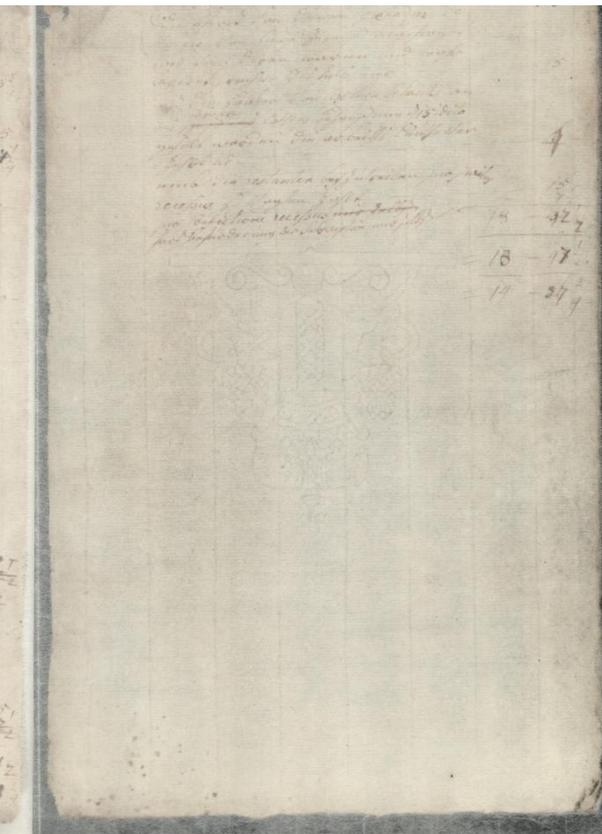
Vollständig verwaschene Vorderseite
(79c Bürgermeisterrechnungen 1653-1699)



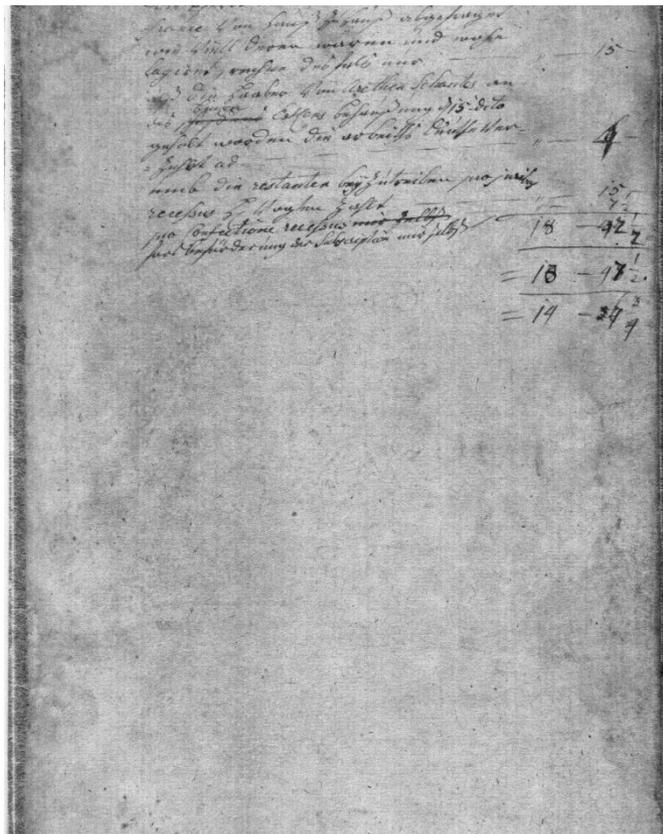
Unbeschriebene Rückseite mit
durchscheinender Vorderseite



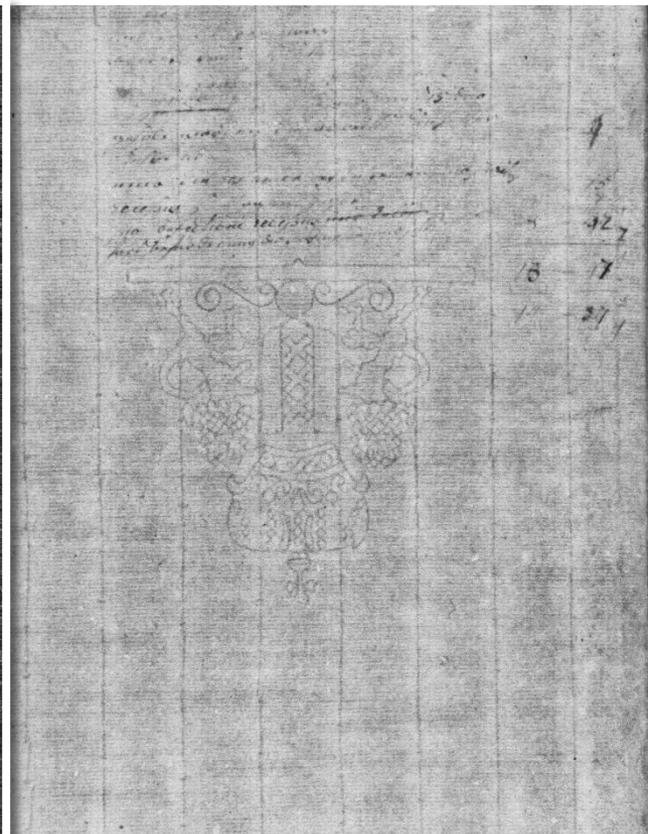
Gespiegelte und verstärkte Rückseite
(lesbar)



Original

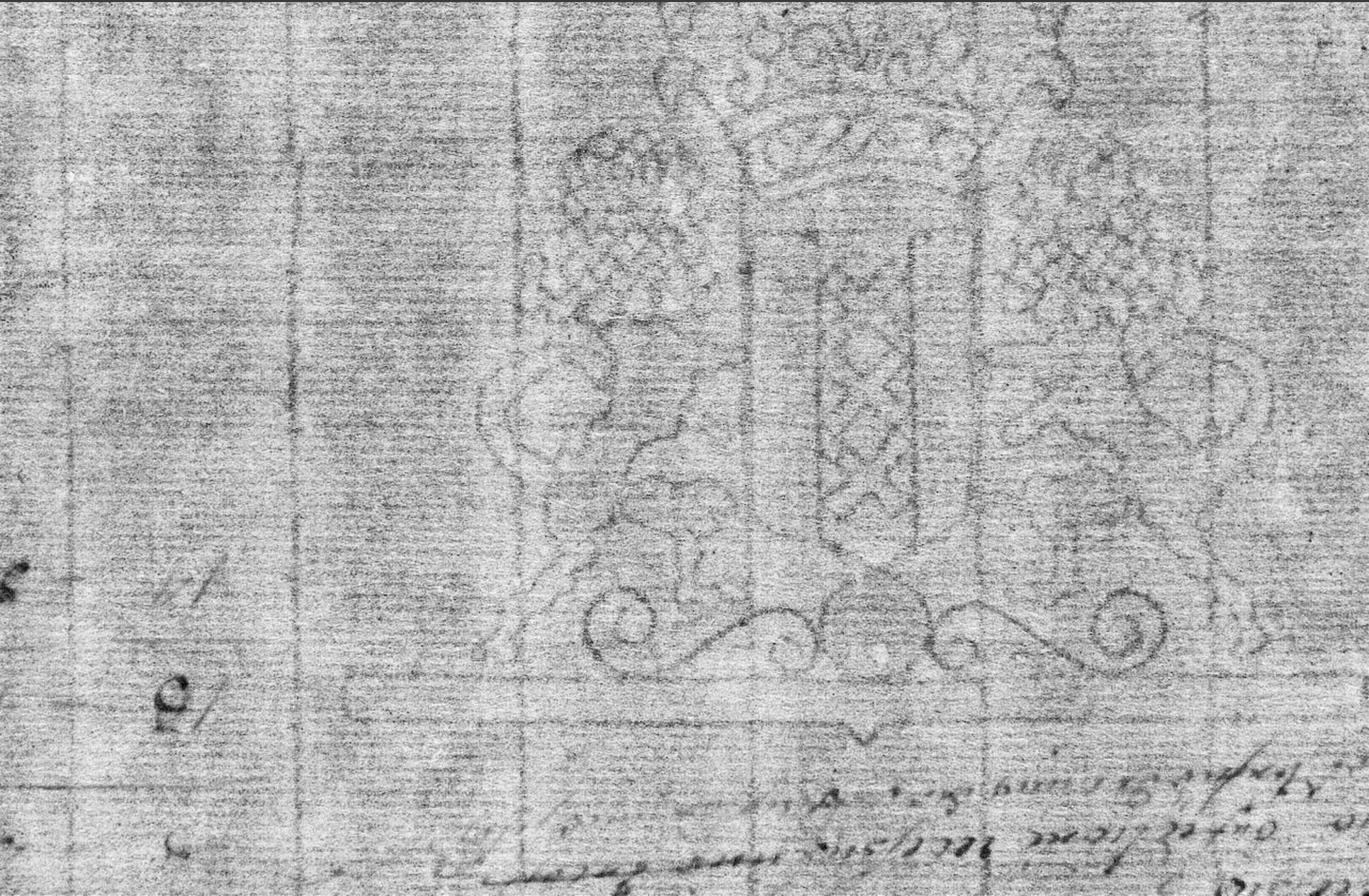


lesbare Bearbeitung



Wasserzeichen und
Siebstrukturen

(Bisher unidentifiziertes Blatt, 18. Jht.)



Ausschnitt: Wasserzeichen und Siebstrukturen

Danke